

Influenzainfektionen bei Geflügel und Wildvögeln

Empfängliche Arten

Alle Geflügelarten, aber auch viele Zier- und Wildvogelarten sind empfänglich für Influenzaviren der Vögel (aviäre Influenzaviren, AIV). Wildlebende Wasservögel sind die natürlichen Reservoirs der AIV. Für den Menschen und auch für andere Säugetiere (z. B. Schweine, Marderartige, Katzen und Hunde) besteht ein Ansteckungsrisiko mit AIV nur bei sehr intensivem Kontakt mit infizierten Vögeln.

Verbreitungsgebiet

AIV sind weltweit in Wildvögeln verbreitet. Auch in Geflügelbeständen können AI-Infektionen gelegentlich nachgewiesen werden. Tierseuchenrechtlich geregelte, d.h. bekämpfungspflichtige AI-Infektionen mit den auch für Menschen potenziell gefährlichen hochpathogenen (HP) AIV werden seit 2005 durchgehend in Geflügelhaltungen Südostasiens und im Mittleren Osten gefunden. In Europa und auch in Deutschland werden Infektionen mit hochpathogenen AIV zunehmend ganzjährig bei Wildvögeln beobachtet und führen gelegentlich zu Ausbrüchen in Geflügelhaltungen.

Erreger

Es existieren verschiedene Subtypen der AIV. Die Subtypen H5 und H7 können bei Infektionen in Geflügelbeständen spontan eine Variante ausbilden, die zu einer sehr hohen Sterblichkeit von infiziertem Geflügel führt (hochpathogene AIV, HPAIV). Dieses Krankheitsbild

wird als klassische Geflügelpest bzw. als hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) bezeichnet. Auch HPAI-Viren können auf Säugetiere und den Menschen mit der Folge schwerer, oft tödlicher Infektionen übertragen werden.

Übertragung

Infizierte Vögel scheiden AIV zumeist mit dem Kot aus. Bei infizierten Legetieren können auch die Eier Virus enthalten. Direkter Kontakt der Vögel untereinander sowie das Aufnehmen virushaltigen Materials oder verseuchten Wassers mit dem Schnabel führt zur Infektion. Die Verbreitung zwischen Geflügelbeständen kann durch den Tierhandel oder indirekt durch verunreinigte Fahrzeuge, Personen, Geräte, Verpackungsmaterialien oder Ähnliches erfolgen.

Klinisches Bild

Plötzlich auftretende und massenhaft rasch zum Tode führende Erkrankungen in Hühner- und Putenhaltungen sind hoch verdächtig für HPAIV. Ähnliche Krankheitsverläufe können auch bei Wildvögeln (vor allem bei Wasser- und Greifvögeln) auftreten. Enten und Gänse erkranken oftmals weniger schwer und die Infektion kann bei milden Verläufen sogar gänzlich übersehen werden. Niedrig pathogene AIV dagegen rufen regelmäßig nur milde Symptome hervor, können aber in Geflügelbeständen zu einem leichten Produktionsrückgang (Legetätigkeit bzw. tägliche

Influenzainfektionen bei Geflügel und Wildvögeln

Zunahmen bei Mastgeflügel) führen und andere Infektionen begünstigen.

Diagnostik

Entscheidend ist der sichere und schnelle Nachweis des Virus bei verendeten, erkrankten oder erkrankungsverdächtigen Wildvögeln und Geflügel. Für die Seuchenfeststellung ist zusätzlich die Bestimmung des Subtyps (H5 oder H7) sowie der Pathogenität (niedrig oder hoch pathogen) erforderlich.

Nähere Informationen siehe:

[Amtliche Methodensammlung](#)

Ähnliche Krankheitsbilder

Ähnliche Krankheitsbilder finden sich bei der Newcastle Krankheit (Atypische Geflügelpest), Geflügelcholera, akuten Vergiftungen und Haltungsfehlern (Überhitzung, Wassermangel).

Bekämpfung

Infektionen des Geflügels mit Viren der Subtypen H5 und H7 sind, unabhängig vom Pathotyp, weltweit anzeige-, d.h. staatlich bekämpfungspflichtig. Das Geflügel einer betroffenen Haltung wird getötet und unschädlich beseitigt. Der Halter wird entschädigt. Kontaktvermeidung zwischen Wildvögeln und Geflügel stellt die wichtigste Schutzmaßnahme im Sinne der Biosicherheit dar, die jedoch bei Freilandhaltung nur teilweise umzusetzen ist. In der EU sind seit 2023 Impfungen gegen HPAIV als weitere präventive Maßnahmen zugelassen. Menschen müssen einen ungeschützten Kontakt mit erwiesenermaßen infizierten Tieren durch Tragen geeigneter Schutzkleidung vermeiden. AIV werden durch gängige Desinfektionsmittel sowie beim Durchgaren von Eiern bzw. Geflügelfleisch rasch abgetötet.

Weitere Informationen

Informationen des FLI zur [Aviären Influenza \(AI\)/ Geflügelpest](#)

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, [FLI-Webseite](#)